

In der Hauptfrage, die **politische Neugestaltung Deutschlands** betreffend, gingen nun die Meinungen weit auseinander. Die sog. **Großdeutschen** wünschten in Anbetracht des geschichtlich Gewordenen die **Einbeziehung Österreichs** in den zu schaffenden nationalen Gesamtstaat, da man doch die in Österreich lebenden Stammesbrüder keinesfalls preisgeben dürfe. Demgegenüber betonten die sog. **Kleindeutschen**, daß Österreich mit seiner größtenteils nichtdeutschen Bevölkerung und seinen demgemäß nichtdeutschen Interessen unmöglich an der Spitze eines deutschen Nationalstaates stehen könne, zumal die slavisch-magyarisch-italienische Bevölkerung der habsburgischen Monarchie einen engeren Anschluß an Deutschland entschieden ablehne. An die Spitze Gesamtdeutschlands könne demnach nur Preußen treten, dessen Interessen, namentlich seit der Gründung des Zollvereins, mit den deutschen zusammenfielen. Da überdies der österreichische Kaiserstaat sich dem preussischen Königtum keinesfalls unterordnen werde, bleibe nichts anderes übrig als der **Ausschluß Österreichs** aus Deutschland.

Betrafen diese Meinungsverschiedenheiten mehr den Umfang und die Führung des zu schaffenden Reiches, so zeigten sich auch betreffs der inneren Ausgestaltung die widersprechendsten Ansichten und Wünsche (republikanische Form — monarchische Form, Einheitsstaat — Bundesstaat, Wahlkaiserthum — Erbkaiferthum etc. etc.).

Endlich blieb nach langen und überaus schwierigen Verhandlungen, während deren Gagern als Präsident durch den Königsberger Rechtsgelehrten Simson ersetzt worden war, die **Kleindeutsch-erbkaiserialche Partei siegreich** und brachte den Entwurf einer **Reichsverfassung** zustande. Nach ihr sollte Friedrich Wilhelm IV. von Preußen als „**Erbkaiser der Deutschen**“ die vollziehende Gewalt in dem geplanten Bundesstaat übernehmen. Die gesetzgebende Gewalt wurde einem „**Reichstag**“ übertragen, der wieder aus einem **Staatenhaus** (Vertretern der Regierungen und der Einzellandtage) und einem **Volkshaus** (frei gewählten Vertretern des deutschen Volkes) bestehen sollte. Friedrich Wilhelm fühlte jedoch wohl, daß bei dem offenkundigen Widerstreben der meisten Regierungen, besonders der österreichischen, das mühsam geschaffene Werk doch nicht lebensfähig sei, und entschied sich für die **Ablehnung der Kaiserwürde**. Damit war die nationale Einigung Deutschlands vorderhand mißlungen.

Die österreichische Regierung hatte ihre Abgeordneten schon im April aus **Frankfurt** zurückgerufen; nun erfolgte auch die Abberufung der preussischen, später der bayerischen u. a. Viele angesehenen Männer, darunter Gagern, Simson, **Dahlmann** und **Arndt**, traten ebenfalls aus. **Volksempörungen** in **Sachsen**, in der **Pfalz** und in **Baden**, angeblich zur Durchführung der Reichsverfassung, wurden (unter der Führung des Prinzen Wilhelm von Preußen) rasch niedergeworfen, besträkten jedoch die Fürstenthöne in ihrer Abneigung gegen